

befand. Bei dieser Denkmalenthüllung war unser Land durch die Herren Paul Würth und Marcel Noppeney vertreten, denen Marschall Foch eine besondere Aufmerksamkeit schenkte.

Auch sonst kam Marschall Foch noch öfters mit Luxemburgern in Berührung, so z. B. 1925 mit Herrn P. Prüm, der damals luxemburgischer Staatsminister war. (Siehe das Bild auf Seite 83 oben; die betreffende Photo wurde durch einen französischen Offizier aufgenommen in den *Invaliden* zu Paris, wo nunmehr Foch an der Seite Turenne's und nicht weit von Napoleon I. beigesetzt ist.)

Der jetzige Bewohner der früheren Villa d'Hannoncelles, Herr G. Maugas, ließ vor einigen Jahren an dieser Villa eine Erinnerungstafel an die verschiedenen Aufenthaltsorte Fochs anbringen, welche folgenden Wortlaut hat: « *Le Maréchal Foch a habité cette maison pendant l'armistice 1918—1919.* »

Da die Villa d'Hannoncelles in der früheren Rue und jetzigen Boulevard Joseph II gelegen ist, hatten sämtliche Einwohner, bis auf drei, verlangt, daß diese Straße in Boulevard Foch umgetauft werde. Die Straßenbenennungskommission trug davon keine Notiz, wie sie übrigens umgekehrt den Bewohnern der früheren Carmeliterstraße, welche sämtlich ohne Ausnahme durch eine Bittschrift verlangten, daß der Name ihrer Straße *nicht* geändert werde, und dabei ganz besonders hervorhoben, daß hierbei absolut keine politischen Motive im Spiele seien, kein williges Ohr schenkte.

In Anbetracht der großen und wohlverdienten Sympathie, deren Marschall Foch sich in Luxemburg erfreute, ließen sowohl die amtlichen Stellen wie auch die große Masse der Bevölkerung bei Gelegenheit seines Todes es nicht an Beileidsbezeugungen fehlen.

Sofort, nachdem unsere Regierung den Tod des großen Marschalls erfahren hatte, beauftragte Herr Staatsminister Jos. Bech unseren Geschäftsträger in Paris, sowohl Herrn Aristide Briand, Außenminister, als auch Herrn Painlevé, Kriegsminister, das tiefgefühlte Beileid der Regierung und die Dankbarkeit unseres Landes zum Ausdruck zu bringen.

Auch unsere Großherzogin ließ sofort Herrn Außenminister Briand ein Beileidstelegramm übermitteln.

Bürgermeister Gaston Diderich sandte ein Beileidstelegramm an den Präsidenten des Pariser Stadtrats, wofür dieser für die tiefe Anteilnahme der Stadt Luxemburg dankte.

Gleichzeitig, als in Paris das feierliche Seelenamt in der Notre-Dame-Kirche zelebriert wurde, fand hier in der Kathedrale eine kirchliche Zeremonie statt, nach welcher die Gesandten Frankreichs, Belgiens und Italiens, Flügeladjutant Herr Major Speller als Vertreter des Großherzoglichen Hofes, Generaldirektor Dupont als Vertreter der Regierung, Kammerpräsident Herr Reuter, Herr Majorkommandant Beck, Herr Gendarmerie-Hauptmann Franck, sowie Vertreter des Handels und der Industrie und Delegationen der Luxemburger Legionäre und der französischen Gesellschaften sich zum Monument du Souvenir begaben, wo vier prächtige Kränze, sowie zahlreiche Blumengebinde niedergelegt wurden.

Die würdige Feier, welche durch die «Luxemburger Illustrierte» im Bilde festgelegt wurde (siehe Seite 85), fand bei herrlichem Wetter statt und machte auf alle Anwesenden einen tiefen Eindruck.

Jules KLENSCH.

Diese Nummer ist die letzte des I. Quartals

Wer sein Abonnement noch nicht erneuert hat, der tue es **SOFORT, NOCH HEUTE**, denn sonst bleibt die nächste Nummer aus. Mit jedem Tag wird die «LUXEMBURGER ILLUSTRIERTE» interessanter, und unsere National-Revue kann nunmehr getrost den Vergleich mit den besten Erzeugnissen des Auslands aufnehmen.

Nur 11 Franken kostet das Abonnement für das II. Quartal 1929. Abonniert sofort bei der Post oder beim Briefträger.

In rascher Folge werden die 6 Nummern des II. Quartals den Abonnenten auf das II. Quartal angeliefert.

NORBERT METZ †

Norbert Metz est né à Esch-sur-Alzette le 13 juin 1885 comme fils de Léon Metz dont l'«Illustré Luxembourgeois» a trouvé l'occasion de faire l'éloge (voyez No 13 du 10 juillet 1928, pages 177, 179, 180 et 182) lors de son décès survenu le 25 juin 1928.

Il faisait ses études d'ingénieur à l'Université de Louvain où il passa tous ses examens avec distinction. Muni du diplôme de Louvain, il passait encore une année à Charlottenburg (Berlin) où il amplifiait ses connaissances en électricité, métallurgie et métallographie. Il y passa sa thèse de docteur-ingénieur par une remarquable étude scientifique et pratique concernant les réactions des minerais et du gaz dans les hauts fourneaux.

Le 1^{er} décembre 1910, il entra comme assistant (ingénieur-adjoint) à l'Usine de Dudelange, et c'est à l'Arbed qu'il vouait les 18 années de sa carrière d'ingénieur, trop vite terminée par une mort implacable. Déjà le 21 août 1912 il fut promu Chef de Service du Laminoir. Sa carrière continuait à être brillante et rapide. Il fut nommé successivement

Directeur de l'Usine de Dudelange (11 juin 1920), Directeur de l'Usine d'Esch (23 novembre 1923) et Directeur à la Direction Générale de l'Arbed à Luxembourg (1^{er} avril 1926).

Après la mort de son père, le Conseil d'Administration de l'Arbed ne sut trouver de plus digne successeur pour son père, M. Léon Metz, et le désigna provisoirement comme Administrateur; sa mort inattendue en a rendu impossible la ratification par l'Assemblée Générale des actionnaires de l'Arbed.

Dans tous les postes que M. Norbert Metz a occupés — toujours à la plus entière satisfaction de ses mandants — il s'est acquis la considération et la sympathie tant de ses chefs que de ses subordonnés. Il a en outre le mérite incontestable d'avoir su développer et faire prospérer les œuvres sociales dépendant des usines de Dudelange et d'Esch.

Comme homme, comme ami, comme époux et comme père il peut servir de modèle. Tout lui souriait dans la vie, tout, jusqu'au moment où une mort cruelle vint l'arracher presque subitement à l'affection des siens.

J. K.